

## Arbeiten hinter den Kulissen

Roland Grilberger  
ist Abendspielleiter  
im Posthof Linz.

Seiten 4 - 6

### 132 Millionen Euro

Ihre Mitgliedschaft in der AK zahlt sich aus. Wir haben im vergangenen Jahr viel für Sie erkämpft - Seiten 10+11

### Burnout am Herd

Markus Krasnitzer, ein Koch aus Leidenschaft, im Interview über Zusammenbruch und Wiederaufstieg - Seite 15



# Pensionsalter anheben bedeutet für viele eine Pensionskürzung

*Arbeiten bis 67 ist weder notwendig noch sinnvoll. Es würde nicht nur den Arbeitnehmer:innen, sondern auch der Wirtschaft schaden.*



Dr. Walter Sturm  
stv. Chefredakteur

Eingriffe. Arbeiten bis 67 würde die hohe Arbeitslosigkeit weiter erhöhen. Schon jetzt muss ein Drittel der Arbeitnehmer:innen aus der Arbeitslosigkeit oder krank in Pension gehen. Für viele Menschen bedeutet eine Anhebung des Pensionsalters daher keinen späteren Pensionsantritt, sondern Pensionskürzungen, weil sie mit Abschlägen früher ausscheiden müssen. Die Kaufkraftverluste, die sie dadurch erleiden, würden zu einem Nachfrageausfall führen. In einer Wirtschaftsflaute, wie wir sie gerade erleben, wäre das besonders schädlich. Viel sinnvoller wäre es, dafür zu sorgen, dass alle das jetzige gesetzliche Pensionsalter überhaupt erreichen können. Mit einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, die möglichst viele Menschen in Beschäftigung bringt, einer Gesundheitspolitik, die sie bis ins Alter arbeitsfähig hält und altersgerechten Arbeitsplätzen lässt sich unser Pensionssystem auch langfristig finanzieren.

Ihr

walter.sturm@akooe.at

Anders als manche Parteien behaupten, laufen die Pensionsausgaben in Österreich keineswegs aus dem Ruder. Arbeiter:innen und Angestellte finanzieren ihre Pensionen zu 85 Prozent ohnehin selbst mit eigenen Beiträgen. Und die staatlichen Gesamtausgaben für Pensionen kann man nur im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung sinnvoll beurteilen. Laut Berechnungen der EU-Kommission erhöhen sie sich in Österreich bis 2070 um lediglich 0,3 Prozentpunkte auf 14 Prozent der Wirtschaftsleistung – kein Grund für radikale



## GUT ZU WISSEN

### Wer hat Probleme mit hohen Wohnkosten?

Mehr als die Hälfte der unselbständigen Arbeitnehmer:innen in Oberösterreich bewertet die Leistbarkeit ihrer Wohnsituation als kritisch oder schlecht. Das zeigt eine aktuelle Erhebung aus dem AK Wohnzufriedenheitsindex. Wie hoch ist der Anteil der unter 30-Jährigen, die die Leistbarkeit als Problem sehen?

a) mehr als 1/3   b) mehr als die Hälfte   c) mehr als 2/3

Die Auflösung finden Sie auf Seite 12.



## KURZ & BÜNDIG

### KI-Assistent für Sozialratgeber

Der OÖ Sozialratgeber stellt einen Überblick zu einer breiten Palette von sozialen Leistungen und Angeboten zur Verfügung und hat sich als ein praktisches Nachschlagewerk bewährt. Es gibt nun auch die Möglichkeit mit einem KI-Assistenten zu chatten und sich die Fragen zu sozialen Leistungen, Unterstützungsangeboten und rechtlichen Informationen schnell und unkompliziert vom „Social Buddy“ beantworten zu lassen. Probieren Sie es aus: [www.ak-report.at](http://www.ak-report.at)

Mehr hilfreiche Informationen dazu finden Sie auf der Seite [www.ak-report.at](http://www.ak-report.at)

### Energiepreise: Vergleichen und Sparen

Wo gibt es den günstigsten Strom und das billigste Gas? Nicht nur bei einem Umzug lohnt es, sich nach einem alternativen Energieanbieter umzusehen. Auch wenn das Preisniveau allgemein sehr hoch ist, bringt ein einfacher Anbieterwechsel oft eine Entlastung. Über den QR-Code geht's zum Tarifkalkulator.



### „Polylino“ für Kinder

Mit „Polylino“ unterstützt die Arbeiterkammer Oberösterreich Kinder beim Lernen einer Zweitsprache. Die mehrsprachigen digitalen Bilder- und Kinderbücher helfen unserem Nachwuchs im Kindergarten- und Volksschulalter, auf spielerische Weise ihre Sprachen zu entwickeln. So haben sie die Möglichkeit, ihre Lieblingsgeschichten auf Deutsch zu lesen und gleichzeitig in einer Zweitsprache anzuhören.

### Höheres Kilometergeld

Gute Nachrichten für alle, die im Job ihr privates Fahrzeug nutzen: Das Kilometergeld wurde erhöht und beträgt für Autos, Motorräder und Fahrräder einheitlich 50 Cent pro Kilometer. Interessant: Auch für dienstliche Wege zu Fuß gibt es Kilometergeld – 38 Cent pro Kilometer!



Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/53401-2501-1003



PEFC-zertifiziert  
Dieses Produkt  
stammt aus  
nachhaltig  
bewirtschafteten  
Wäldern und  
kontrollierten Quellen  
www.pefc.at

Produziert nach der Richtlinie des  
österreichischen Umweltzeichens,  
„Druckerzeugnisse“  
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Magazin für Arbeitnehmer:innen in Oberösterreich.

Nr. 1, 11. Februar 2025, 56. (80.) Jahrgang. Erscheint fünfmal im Jahr.

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz,  
Tel.: +43 (0)50 6906-2180, E-Mail: [kommunikation@akooe.at](mailto:kommunikation@akooe.at)

Redaktion: Isabell Falkner (CR), Walter Sturm (stv. CR), Dominik Bittendorfer, Tina Haderer,  
Linnéa Harringer, Bianca Karr-Sajtarevic, Gregor Kraftschik (CvD), Ulrike Mayr-Gassenbauer,  
Michael Petermair (CvD), Hans Promberger.

Produktion, Layout: Gregor Mitterlehner

Fotos: Christoph Hillinger, Christoph Staudinger, McGreenie.

Hersteller: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H., Verlagspostamt 4000 (4020) Linz  
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe <https://ooe.arbeiterkammer.at/impressum>  
Auflage: 547.000. Die nächste Ausgabe erscheint am 3. April 2025.

# Der Kampf um die Jobs, Löhne und Gehälter der KTM-Beschäftigten

Noch kurz vor der Pleite haben sich KTM-Chef Stefan Pierer und die Aktionäre Millionen an Dividenden auszahlen lassen. Um die Ansprüche der Belegschaft müssen nun AK, Gewerkschaften und Betriebsrat kämpfen.

Die Fakten sind so dramatisch wie bekannt: KTM, vor kurzem von den Medien als Parade-Unternehmen bejubelt, und mehrere weitere Unternehmen aus dem KTM-Firmengeflecht des Chefs der oberösterreichischen Industriellenvereinigung, Stefan Pierer, sind insolvent. Schuldenstand: mehr als 2 Milliarden Euro. Tausende Arbeitnehmer:innen sind betroffen. Hunderte haben bereits ihren Arbeitsplatz verloren.

Obwohl ganz offensichtlich schwere Fehler in der Unternehmensführung dafür verantwortlich sind, versuchten die Firmen-

vertreter:innen, aus der selbstverschuldeten Pleite auch noch politisches Kleingeld zu schlagen, sprachen von zu hohen Lohnabschlüssen und -nebenkosten und forderten weitere Senkungen der Gewinnsteuern.

## Millionenausschüttungen an die Aktionäre

Der Wirtschaftswissenschaftler Leonhard Dobusch hat die Pleite analysiert und stieß auf grobe Missstände in Pierers Firmenreich. Dass das Manage-



Andreas Stangl  
Präsident

» Der Eigentümer hat enorm von der Arbeit der Beschäftigten profitiert. Deshalb soll er sich auch in dieser Situation an der Sanierung des Unternehmens beteiligen, um möglichst viele Arbeitsplätze zu retten. «

ment in völliger Fehleinschätzung des Marktes bis zum Schluss schuldenfinanziert tausende Motorräder auf Halde produzieren ließ, ist mittlerweile unstrittig.

Die Ursachen liegen aber viel tiefer. Noch in den Jahren vor der Pleite machte KTM Rekordgewinne. Ein großer Teil dieser Gewinne wurde aber nicht im Unternehmen belassen, sondern an die Aktionäre ausgeschüttet, 68 Millionen Euro allein im Jahr 2023.

Selbst in der ersten Jahreshälfte 2024 zahlte der Motorradhersteller noch 17 Millionen Euro aus, obwohl die Verkaufszahlen bereits um ein Viertel eingebrochen waren. Der größte Aktionär ist Stefan Pierer selbst. In den vergangenen zehn Jahren hat er laut Leonhard Dobusch insgesamt rund 127 Millionen Euro in sein Privatvermögen überführt. All das ging auf Kosten der Eigenkapitalreserven und Risikopuffer, die KTM jetzt dringend gebraucht hätte.

## Lohnnebenkosten sichern Geld der Arbeitnehmer

Die größten Verlierer dieser Unternehmenspolitik sind die KTM-Beschäftigten. Weder die Löhne und Gehälter im November noch das Weihnachtsgeld 2024 hat KTM bezahlt. AK-Präsident Andreas Stangl und sein Team, der ÖGB, die Gewerkschaften und KTM-Betriebsräte sind seither unermüdlich im Einsatz, um die Interessen der Beschäftigten bestmöglich zu sichern. Sie

haben sämtliche offenen Ansprüche sofort beim Insolvenzentgeldfonds (IEF) angemeldet, der diese zum Glück ausgezahlt hat, wenn auch zeitverzögert. Gespeist wird der Fonds aus Beträgen, die als Teil der Lohnnebenkosten von den Arbeitgebern eingehoben werden.

Das ist besonders brisant, weil gerade Stefan Pierer permanent und lautstark deren Senkung fordert. Und tatsächlich haben willfährige Regierungen in den letzten Jahren mehrmals die Dienstgeberbeiträge zum IEF zur Arbeitslosenversicherung und andere Lohnnebenkosten gesenkt. Allein dem IEF entgingen dadurch im Jahr 2024 665 Millionen Euro.

## Öffentliche Hand finanziert Insolvenzstiftung

Ein wichtiger Erfolg ist die Insolvenzstiftung, die der AK-Präsident gemeinsam mit Land, AMS und Wirtschaftskammer in kürzester Zeit auf die Beine gestellt hat. Bis zu 300 Beschäftigte, die ihren Job verlieren, können dort, durch das Arbeitslosengeld abgesichert, bis zu vier Jahre lang neue Ausbildungen machen.

Die Kosten trägt nicht KTM, sondern mit dem Land OÖ und dem AMS die Allgemeinheit. Stefan Pierers Vermögen wurde noch kurz vor der KTM-Pleite auf 1,3 Milliarden Euro geschätzt. <

walter.sturm@akooe.at





*Sie bringen's gut über die Bühne*

# Die Arbeit hinter dem Vergnügen

Im Posthof lässt es sich gut feiern. Aber wer sind eigentlich die Menschen, die täglich die Arbeit machen? Die hinter den Kulissen dafür sorgen, dass am Abend alles läuft? Wir durften uns dort ein wenig umsehen und haben ein paar von ihnen kennengelernt.

Der Posthof Linz ist seit 40 Jahren eine Institution. Viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben dort schon Konzerte erlebt oder Kabarettabende genossen. In den vergangenen Jahrzehnten waren sowohl international gefeierte Künstler:innen als auch heimische Nachwuchstalente und alles dazwischen auf den Bühnen des Posthofs zu sehen.

## *Leichtigkeit durch akribische Vorbereitung*

Wie die Zahnräder in einem Uhrwerk greifen die Aufgabenbereiche des 26-köpfigen Teams rund um Posthof-Manager Gernot Kremser ineinander. „Um den Besucher:innen ein Gefühl von Leichtigkeit

während der Shows zu vermitteln, braucht es akribische, ernsthafte und hochprofessionelle Vorbereitung“, erklärt Kremser.

Diese Vorbereitung beginnt im Künstlerischen Betriebsbüro. Dort arbeitet Lisa-Maria Neumüller. Werden Künstler:innen ausgewählt, die im Posthof spielen sollen, nimmt sie Kontakt mit ihnen oder ihren Agenturen auf, klärt Termin, Gage und alle Rahmenbedingungen. Sie kümmert sich darum, dass die Verträge passen, kalkuliert Kartenpreise und organisiert Texte und Bilder für die Website und die Bewerbung der Veranstaltung. Natürlich ist hier nicht Schluss. Lisa-Maria Neumüller gibt die gesammelten Informationen an ihre Kolleginnen und Kollegen weiter,

damit auch bei der Technik oder der Kassa mit der Vorbereitung begonnen werden kann.

## *Tickets und Troubleshooting*

Bei der Kassa – so wird im Posthof nicht nur der Verkaufsschalter, sondern das gesamte Büro dahinter genannt – treffen wir Silke Reisinger. Ohne sie und ihre Teamkolleg:innen könnten Besucher:innen keine Tickets kaufen, denn sie sind es, die Veranstaltungen im Buchungssystem erfassen und für den Verkauf freigeben. Etwa 80 Prozent der Tickets werden mittlerweile online verkauft. Selbst Kurzentschlossene buchen ihre Karten noch schnell im Internet, die Abendkassa nut-

zen nur mehr wenige. „Die Arbeit hat sich über die Jahre sehr verändert. Wir haben zwar immer noch Kontakt mit den Leuten, aber nicht mehr so viel direkt am Schalter“, sagt Silke Reisinger, die bereits 16 Jahre im Posthof arbeitet, und sie ergänzt lächelnd: „Bei uns geht's viel ums Troubleshooting, wenn mal was mit der Onlinebuchung nicht klappt.“ Dann nämlich beantwortet sie Fragen am Telefon oder bucht Karten auch noch um. Am Ende des Abends, wenn die Veranstaltung vorbei ist, wird in der Kassa noch abgerechnet und die Statistik erfasst. An den Verkaufsschalter tritt eine Frau und während Silke Reisinger ihr zwei

Weiter auf Seite 6 >>



Silke Reisinger kümmert sich um Kartenverkauf und Online-Ticketing.



Als Abendspielleiter behält Roland Grilberger immer den Überblick.

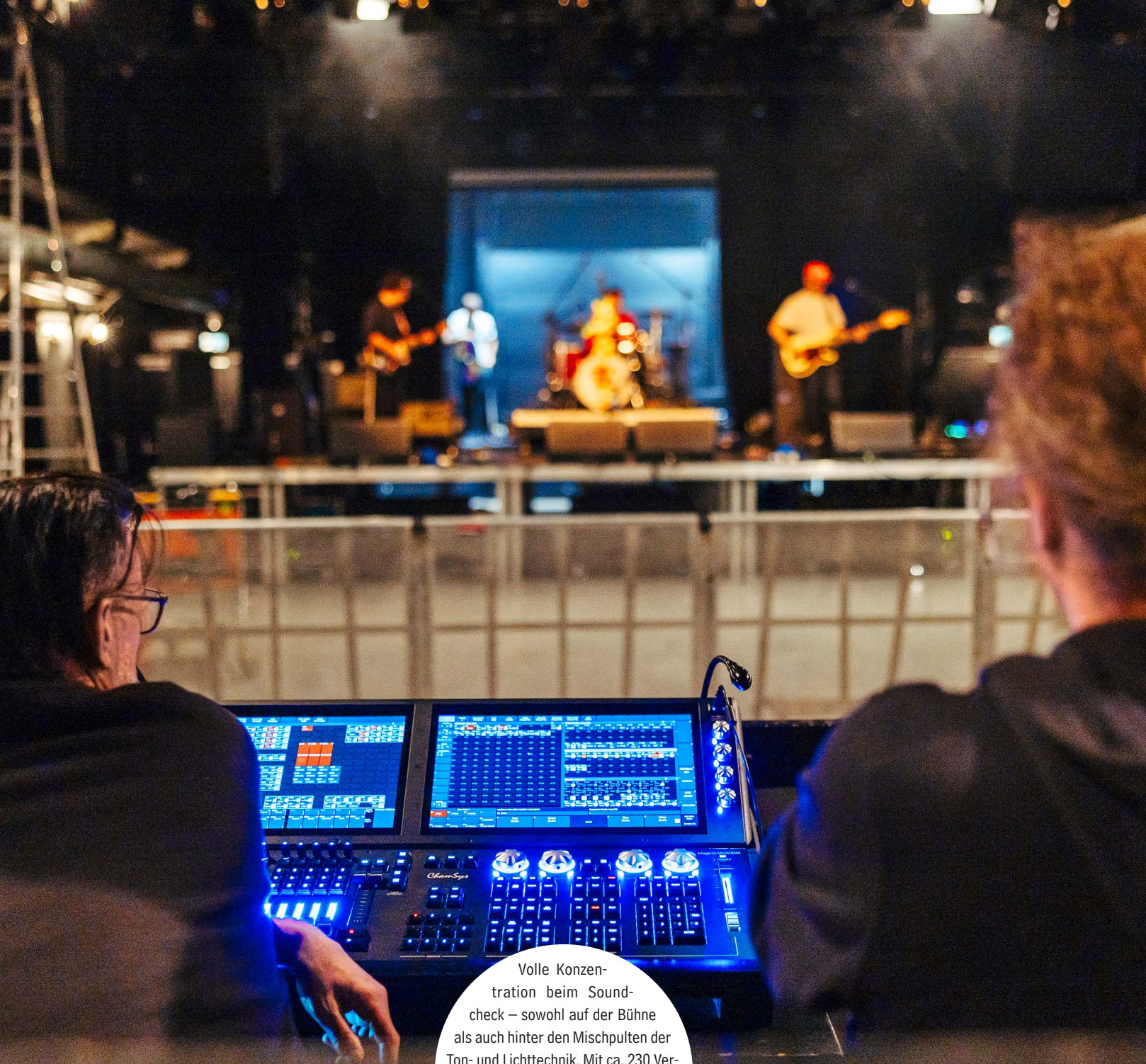


Lisa-Maria Neumüller bucht Künstler:innen und schließt Verträge ab.



Achtet am Mischpult stets auf den guten Ton: Timo Reitetschläger.





Volle Konzentration beim Soundcheck – sowohl auf der Bühne als auch hinter den Mischpulten der Ton- und Lichttechnik. Mit ca. 230 Veranstaltungen im Jahr in drei Sälen und auf einer Open-Air-Bühne zählt der Posthof zweifellos zu den wichtigsten Konzerthäusern in Oberösterreich.







Das Publikum tobt, wenn Musiker:innen die Galerie erklimmen.

## Konzerte zum halben Preis

Im Rahmen von „AK-POP“ gibt es 2025 ermäßigte Tickets für Mitglieder der AK Oberösterreich bei insgesamt acht Konzerten im Posthof Linz. Die Reihe startet mit der heimischen Ausnahmekünstlerin AVEC (4.4.2025). Es folgen Auftritte des US-Rappers Oddisee (4.5.2025), der österreichischen Supergroup Aut of Orda (19.6.2025) und der international gefeierten Indie-Pop-Band Cari Cari (29.8.2025). Weitere Termine und Künstler:innen werden noch bekannt gegeben. „Es ist uns ein Anliegen, unseren Mitgliedern einen kostengünstigen Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Mit AK-POP wollen wir speziell junge Menschen ansprechen und ihnen die Möglichkeit geben, hochkarätige Konzerte zu erleben. Und das zu einem Preis, der auch in finanziell herausfordernden Zeiten leistbar bleibt“, betont AK-Präsident Andreas Stangl.

**AK-POP**  
**-50%**  
**FÜR AK OÖ-**  
**MITGLIEDER**

Tickets für ein Konzert in der kommenden Woche verkauft, dröhnen Bässe aus dem Konzertsaal. Wir folgen der Musik und sind auf einmal mitten im Soundcheck.

### *Lebre im Posthof gemacht*

An diesem Abend spielt ein österreichischer Künstler, dessen Musik sich zwischen Pop und Punk einordnen lässt. Obwohl der Zuschauerraum noch leer ist, ist schon einiges los. Auf der Bühne steht nicht nur die Band, dazwischen wuseln Leute, die Kabel ein- und umstecken. Bei allen herrscht volle Konzentration. Musiksequenzen dröhnen durch den Saal, um auf Kommando der Tontechnik wieder zu verstummen. Neben der Bühne sitzt Timo Reitetschläger, ein junger Tontechniker, der ganz genau zuhört und am Mischpult darauf achtet, dass Instrumente und Gesang gut aufeinander abgestimmt sind. Seine Ausbildung zum Tontechniker hat er im Posthof absolviert – als einer der ersten fünf Lehrlinge, die überhaupt hier im Haus ihren Beruf erlernen konnten. „Dass ich jeden Tag etwas anderes erlebe und neue Bands abmischen kann, macht diesen Job für mich so spannend“, erklärt er. Und als er sich wieder zum Mischpult dreht, weil das nächste Lied beim Soundcheck angestimmt wird, folgen wir Roland Grilberger in den Backsta-

ge-Bereich. Als Abendspielleiter ist Roland Grilberger das erste und letzte Gesicht, das Künstler:innen sehen, wenn sie im Posthof auftreten. Er kümmert sich darum, dass sie haben, was sie brauchen, und dass an einem Spielabend auch sonst alles funktioniert. Er ist Drehscheibe zwischen Künstler:innen, Publikum und Belegschaft. Dabei ist es wichtig, den Überblick und vor allem Ruhe zu bewahren, schnell auf Unvorhergesehenes zu reagieren und Aufgaben delegieren zu können. Dass er das kann, merkt man sofort an seiner entspannten und lockeren Art. Woher das Wissen kommt, um den Job gut machen zu können? „Ich habe in den vergangenen zehn Jahren hier im Haus schon fast alles gemacht, war Ordner, Tonassistent, beim Licht und im Catering“, erzählt er.

### *Mit Gastfreundschaft gut abholen*

Seine schönsten Erlebnisse bei der Arbeit? „Ist eine Band schon länger auf Tour, dann sind die Künstler:innen oft angespannt. Wenn wir sie dann mit unserer Gastfreundschaft gut abholen können und man bemerkt, wie der Druck abfällt, weil sie sich bei uns entspannen können – das ist einfach großartig.“

Es wird leise im mittleren Saal, der Soundcheck ist vorbei. Jetzt haben alle kurz Pause, bis es am Abend dann so richtig losgeht. <

tina.haderer@akooe.at



Links:  
Posthof-Manager Gernot Kremser.  
Rechts: Konzerte auf der Frischluftbühne erweitern das Angebot im Sommer.





# Zu viel Steuer gezahlt? So holen Sie sich Geld zurück

Wenn das Einkommen schwankt oder Sie Aufwendungen, Kosten oder Belastungen zu tragen hatten, zahlt sich ein Steuerausgleich aus.

Die Arbeitnehmerveranlagung (Steuerausgleich) wirkt auf den ersten Blick abschreckend. Für jene, die sich gut informieren und sich mit dem Formular vertraut machen, ist sie aber keine Hexerei. Seit 2017 kann auch die sogenannte „Antragslose Arbeitnehmerveranlagung“ genutzt werden. Diese wird automatisch vorgenommen, wenn eine Gutschrift ersichtlich ist. Aber Achtung: Es werden lediglich automatische Meldungen berücksichtigt, wie zum Beispiel Spenden, jedoch keine anderen Abschreibungen. Wer noch weitere Posten zum Abschreiben hat, sollte unbedingt die Arbeitnehmerveranlagung selbst vornehmen und die entsprechenden Daten ins Formular eintragen.

## Familienbonus Plus: Das sollten Sie beachten

Für Beschäftigte mit Kindern ist der Familienbonus Plus eine wichtige Entlastung. Aber nur jene, die auch genug Steuern bezahlt haben, können ihn voll ausschöpfen. Die AK empfiehlt, am Lohnzettel nachzusehen, wie viel Steuern bezahlt wurden, um zu entscheiden, welches Elternteil den Bonus beantragt. Eine Aufteilung 50:50 ist auch möglich. Sich gegenseitig zu informieren, ist vor allem bei getrennt lebenden Elternteilen wichtig, um Nachzahlungen zu vermeiden.

Achtung: Auch wenn der Familienbonus Plus bereits bei der Lohnverrechnung berücksichtigt wurde, muss er beim Steuerausgleich wieder beantragt werden, sonst kommt es zu einer Rückforderung. Generell gibt es einige Dinge, die zu beachten sind, um Rückzahlungen zu vermeiden. Eine Nachzahlung kann zum



AK-Tipp: Mit FinanzOnline gelingt der Steuerausgleich am einfachsten.

Beispiel passieren, wenn Beschäftigte bei zwei Arbeitgebern parallel arbeiten. Tipp: Der AK-Zuverdienstrechner hilft, den Überblick zu bewahren ([zuverdienst.arbeiterkammer.at](http://zuverdienst.arbeiterkammer.at)). Eventuell nachzahlen müssen auch jene, die ein Krankengeld von der ÖGK bekommen haben. Vorsicht ist außerdem geboten, wenn Abschreibungen über den Lohnzettel berücksichtigt werden, die nicht mehr aktuell sind. Zum Beispiel wenn man dem Arbeitgeber gemeldet hat, dass man Alleinverdiener:in ist, dies aber nicht mehr der Fall ist. AMS-Gel-

der können auch zu Nachzahlungen führen. Darunter fällt zum Beispiel das Weiterbildungsgeld.

## Veranlagung binnen vier Wochen zurücknehmen

Tipp: Ist man kein:e Pflichtveranlager:in, kann man die Veranlagung wieder retournieren. Dazu hat man vier Wochen Zeit. Übersieht man diese Frist oder sucht nicht um eine Fristverlängerung an, ist der Bescheid rechtskräftig und das Geld muss einbezahlt werden. <

[bianca.karr-sajtarevic@akooe.at](mailto:bianca.karr-sajtarevic@akooe.at)

## Fragen online stellen

Sie machen Ihre Arbeitnehmerveranlagung, sind sich aber bei ein paar Punkten noch unsicher? Kein Problem, wir beantworten gerne Ihre Fragen und haben viele nützliche Infos für Sie.

Die Expert:innen der Arbeiterkammer Oberösterreich beantworten gerne Ihre Fragen beim Webinar „Lohnsteuerausgleich leicht gemacht“. Die nächsten Termine finden

am 12. und 26. Februar, jeweils von 16 bis 18 Uhr, online statt. Einfach QR-Code (links) einscannen, anmelden und dabei sein. Dieses Angebot gilt ausschließlich für Mitglieder der AK und ist kostenlos. Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl.



Mag.<sup>a</sup> Cornelia Schuller  
AK-Rechtsexpertin

## Haben Sie keine Scheu!

Warum es wichtig ist, die Arbeitnehmerveranlagung (Steuerausgleich) zu machen, weiß AK-Lohnsteuer-Expertin Mag.<sup>a</sup> Cornelia Schuller:

**AK-Report:** *Ab wann kann man die Arbeitnehmerveranlagung machen?*

**Schuller:** Frühestens ab März. Grundsätzlich hat man fünf Jahre Zeit für den Steuerausgleich. Außer man hat besondere Umstände und muss eine Pflichtveranlagung machen. Zum Beispiel, wenn der Familienbonus Plus bereits über den Arbeitgeber berücksichtigt wurde, wenn man bei zwei Arbeitsstellen parallel arbeitet oder in der Pension dazuverdient.

*Warum sollte ich den Steuerausgleich machen?*

Beschäftigte zahlen viel Lohnsteuer, da ist es wichtig, den Steuerausgleich zu machen und sich Geld zurückzuholen, das einem zusteht. Ich empfehle, sich gut zu informieren, Fragen zu stellen und sich Zeit zu nehmen, im FinanzOnline Dinge auszuprobieren und Vorberechnungen anzustellen. So wird man sicher im Umgang mit dem Formular und verliert die Scheu.

*Wann zahlt sich der Steuerausgleich besonders aus?*

Ein Steuerausgleich zahlt sich besonders für Familien aus. Stichwort: Familienbonus Plus. Und wenn man weniger als 12.000 Euro verdient, erhält man eine Negativsteuer (Gutschrift). Erst darüber bezahlt man Steuer.



Fragen?

050/6906-1603

# Dieses Klo ist wirklich einzigartig

Nach dem „kleinsten Titanic-Museum der Welt“ hat Lisa Maria Atteneder-Schwödiauer aus St. Florian ein neues Projekt gestartet: KUNST AM KLO.

Lisa Maria Atteneder-Schwödiauer hat nicht nur einen langen Namen, sondern auch einen langen Atem. Vor vielen, vielen Jahren hatte die studierte Musikwissenschaftlerin die Idee für „das kleinste Titanic-Museum der Welt“. Im Spätherbst 2011 ließ sie ihren großen Traum schließlich Wirklichkeit werden. Heute, 14 Jahre später, ist die unglaublich liebevoll zusammengestellte Titanic-Sammlung auch weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

## Eine ganz besondere Atmosphäre

Untergebracht ist das einmalige Museum im Haus der 47-Jährigen in St. Florian bei Linz. Genauer gesagt im Klo, das 1,96 Quadratmeter misst. Wenig Platz für so viele Ausstellungstücke, sollte man meinen. Doch wenn sich die Tür zu Atteneder-Schwödiauers stillem Örtchen öffnet, ist der/die Besucher:in sofort hin und weg von



KUNST AM KLO: Lisa Maria Atteneder-Schwödiauer mit Regisseur und Autor Michael Schottenberg.

der besonderen Atmosphäre, die in diesem Raum herrscht. Man fühlt sich zurückversetzt ins Jahr 1912, kurz bevor das damals größte Passagierschiff der Welt – rund 550 Kilometer von Neufundland entfernt – mit einem Eisberg zusammenstieß. „Ich bin so gerne hier drinnen, für mich ist es viel mehr als ein Klo“, ist die Titanic-Expertin aus Oberösterreich zu Recht stolz auf ihr museales Schmuckstück. Vor kurzem erhielt Atteneder-Schwödiauer sogar Besuch von einer Abordnung des größten Titanic-Museums der

Welt, das in Belfast beheimatet ist. „Da war ich schon ein wenig nervös, aber die Gruppe aus Nordirland war sehr wertschätzend“, erzählt die Mutter von Zwillingen, die beruflich beim Tourismusverband Linz beschäftigt ist.

Ihre neueste Idee „KUNST AM KLO“, die sie über Youtube-Videos verbreitet, hat ebenfalls schon viele Fans. „Ich lade Künstlerinnen und Künstler zu mir ins Museum ein, damit sie sich hier kreativ betätigen“, so die Titanic-Liebhaberin. Bereits zu Gast in Attene-

der-Schwödiauers stillem Örtchen waren Star-Karikaturist Gerhard Haderer, der vier Zeichnungen anfertigte, sowie Regisseur und Buchautor Michael Schottenberg. Der las aus seinem Buch „Oberösterreich für Entdecker“ vor. „Ich habe noch viele Ideen. Schauen wir, was sich alles verwirklichen lässt“, so die leidenschaftliche Museums-Chefin. Fix eingeplant: Zu ihrem 50er will sie mit einem Kreuzfahrtschiff den Atlantik überqueren – entlang der Originalroute der Titanic. <

michael.petermair@akooe.at

## Was tun bei Schimmel in der Mietwohnung?

Viele Mieter:innen sind irgendwann mit dem Auftreten von Schimmel in der Wohnung konfrontiert. Wurde er durch falsches Lüften oder Heizen verursacht und ist nur oberflächlich, muss er von den Mieter:innen selbst beseitigt werden. Ist das Problem aber durch Mängel der Bausubstanz verursacht, muss der Vermieter die Sanierungskosten tragen. Die Frage, wodurch die Schimmelbildung verursacht wurde, kann aber in der Regel nur von einem technischen Sachverständigen geklärt werden. Sind Mieter:innen aufgrund einer vom Vermieter verschuldeten Schimmelbildung wesentlich be-

einträchtig, haben sie auch das Recht, die Miete entsprechend der Beeinträchtigung zu mindern.

### Rat und Hilfe bei der AK

Die AK empfiehlt, sofort nach Auftreten eines baulich bedingten Schimmels den Vermieter schriftlich zu informieren und darauf hinzuweisen, dass die weiteren Mietzinszahlungen „unter Vorbehalt der Rückforderung“ erfolgen. Einen entsprechenden Musterbrief finden Sie auf [ak-report.at](http://ak-report.at). Zuvor empfiehlt sich immer eine kostenlose Beratung beim AK-Konsumentenschutz.

## AK-Frauenkulturmonat mit wichtigen Botschaften

Die AK Oberösterreich nutzt den März für Kulturveranstaltungen von Künstlerinnen, die eine wichtige Botschaft haben.

### Gleichstellung braucht Mut

Nach wie vor kämpfen Frauen mit vielen Herausforderungen: der „gläsernen Decke“, die Frauen am beruflichen Weiterkommen hindert, veralteten Rollenbildern, in denen sich Frauen alleine um Haushalt und Betreuung kümmern und dadurch in Teilzeitsjobs gedrängt werden, niedrigeren Löhnen und in weiterer Folge Altersarmut. Um diese Ungerech-

tigkeiten endlich aus der Welt zu schaffen, braucht es Mut und klare Forderungen.

Die AK Oberösterreich hat wieder ein buntes Veranstaltungsangebot anlässlich des Weltfrauentages am 8. März zusammengestellt. Von spitzzüngigem Kabarett, über multikulturelle Musikerlebnisse bis hin zu messerscharfen Analysen wie die von Alexandra Zykunov, die am 26. März in der Arbeiterkammer Linz aus ihrem Buch „Wir sind doch alle längst gleichberechtigt! 25 Bullshitsätze und wie wir sie endlich zerlegen“ liest. Mehr Infos finden Sie unter [ooe.arbeiterkammer.at/kultur](http://ooe.arbeiterkammer.at/kultur).





# Film AB! präsentiert Bridget Jones, die Vierte

Die zweifache Oscarpreisträgerin Renée Zellweger kehrt in ihre ikonische Rolle der liebenswert verpeilten Bridget Jones zurück! Nach den Bestsellern von Autorin Helen Fielding wurden mit „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“, „Bridget Jones – Am Rande des Wahnsinns“ und „Bridget Jones' Baby“ bereits drei Teile der Reihe verfilmt. Nun freuen wir uns auf Teil 4!

Bridget ist inzwischen 51 und kümmert sich um ihre kleine Fa-

milie. Für ihre Kinder versucht sie als Mutter stark zu bleiben, doch der Verlust ihres geliebten Mark macht ihr schwer zu schaffen und auch ihr Job als Drehbuchautorin verlangt ihr viel ab.

### Mitmachen und gewinnen

Doch Bridget Jones wäre nicht Bridget Jones, wenn sie im oft düsteren Ernst des Lebens nicht trotzdem nach dem Glück su-



Mit der AK zum neuen Bridget Jones-Film. Bald in allen Star Movie-Kinos.

chen und dabei in ein Fettnäpfchen nach dem anderen treten würde.

Arbeiterkammer, ORF und Star Movie-Kinos laden Sie sehr herzlich ein: zum kostenlosen Kinogenuss „Film AB!“ im eigens reservierten Kinosaal mit Pop-

corn, Cola & Co – exklusiv für AK-Mitglieder. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und gewinnen Sie einen Kinoabend für zwei. Viel Glück beim Gewinnspiel!



# Podcasts für den Arbeitsalltag: Inspiration für Karriere und Familie

Von Karrierehacks über Stressbewältigung, bis hin zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – in diesen Podcasts kommen Expert:innen zu Wort.

Wir haben uns auf den Plattformen umgehört und ein paar spannende Empfehlungen für Sie gesammelt:

„Geht's a bissl familienfreundlicher? Na klar!“ In diesem Podcast dreht sich alles rund um die Familienfreundlichkeit. Elisabeth Wenzl von der Familie & Beruf Management GmbH im Gespräch mit Expert:innen zu aktuellen Themen und Fragestellungen wie Väterkarenz, Ferienbetreuung oder Jobsharing.

### Arbeit, Politik und Wirtschaft

Was die Zukunft für den österreichischen Arbeitsmarkt bereithält und wie Sie diesen mitgestalten können, erfahren Sie im Podcast „Zeitausgleich. Der Podcast zur Arbeitswelt in Österreich“. Dort dis-



Auf Spotify, Apple Podcast, Deezer & Co: Podcasts liegen weiterhin im Trend.

kutieren Georg Konjovic, CEO von karriere.at und Katja Haack, CEO von jobs.at gemeinsam mit Gästen zu Fragen wie beispielsweise „Wie rassistisch ist Österreich am Arbeitsplatz?“, „Wie wirkt sich Gehaltstransparenz auf die Unterneh-

menskultur aus?“ oder „Wie sieht der Workspace 2.0 von morgen aus?“. Im ÖGB-Podcast „Nachgehört und Vorgedacht“ wird ganz genau hingehört, was Politiker:innen oder wichtige Entscheidungsträger:innen vorhaben. Und dann

wird gemeinsam mit Gästen vorge-dacht, was das für die Beschäftigten in Österreich wirklich bedeutet.

Die Politikwissenschaftlerin Natascha Strobl und der Journalist Michael Mazohl präsentieren den Podcast „Klassenkampf von oben“ zu ihrem gleichnamigen Buch. Fragen wie „12-Stunden-Tag oder 4-Tage-Woche?“, „Kollektivvertrag oder gesetzlicher Mindestlohn?“ und „Was hat sich seit der Rekordarbeitslosigkeit der Pandemie verändert?“ werden diskutiert.

### Female Leadership

Studien bestätigen: Unternehmen, die von Frauen geführt werden, sind nachweislich innovativer, erfolgreicher und resilienter. Dennoch sind Frauen in Spitzenpositionen nach wie vor die Ausnahme. In ihrem Podcast „Die Quotenfrau – Fluch oder Segen?“ spricht Ursula Helml mit verschiedenen Frauen in Führungspositionen über deren Karrieren, ihre gemachten Erfahrungen und was es braucht, um die „gläserne Decke“ endlich zu durchbrechen.

linnea.harringer@akooe.at



*Die Insolvenzwellen macht sich bemerkbar:*

# Fast 132 Millionen Euro erkämpft

Mehr als 343.000 Menschen hat die AK Oberösterreich 2024 beraten. Was sich wie eine Erfolgsbilanz liest, ist trauriges Zeugnis des Umganges mit den Betroffenen – sei es im Betrieb, bei Insolvenzen oder bei Pflegegeld- und Pensionsbescheiden.

**F**ast 400 Überstunden hatte ein Facharbeiter aus Linz nicht bezahlt bekommen. Dazu noch Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeit. Was tun in so einem Fall? Natürlich zur AK gehen. Das tat der Mann und es war das Beste, was ihm passieren konnte. Die AK forderte die offenen Ansprüche beim

Arbeitgeber ein – und das mit Erfolg. Der Mann bekam mehr als 11.000 Euro nachbezahlt.

Das ist nur einer von 10.500 Fällen, die die AK Oberösterreich im vergangenen Jahr abschließen konnte. Wenn sich Menschen an ihre Arbeiterkammer wenden, geht es zumeist um persönliche Schick-

sale und fast immer um Geld. Oftmals um viel Geld. Und damit um Existenzen. Wie etwa bei KTM. Die durch Managementversagen verursachte Firmenpleite kostet hundertten Beschäftigten den Job und gefährdet unzählige Zulieferbetriebe und deren Mitarbeiter:innen. Die AK kämpft nicht nur um die Erhaltung der Arbeitsplätze und die Auszahlung der arbeitsrechtlichen Ansprüche, sie hat auch ein offenes Ohr für alle, die sich in dieser so schwierigen Situation hilfesuchend an sie wenden.

*Mehr als 48 Millionen nach Firmenpleiten*

Mehr als 48 Millionen Euro konnte der Insolvenz-Rechtsschutz der AK Oberösterreich im Vorjahr für Betroffene von Firmenpleiten erkämpfen. Tendenz wohl weiter steigend. Ebenfalls gestiegen sind die Erfolge in Pflegegeld- und Pensionsangelegenheiten. Wenn Bescheide ausgestellt werden, die dem Gesundheitszustand der Betroffenen nicht gerecht werden, geht die AK für sie vor Gericht. In derartigen Verfahren wurden im vergangenen Jahr mehr als 64 Millionen Euro erkämpft. Eines davon betraf einen autistischen Jugendlichen aus Braunau. Seine Mutter hatte für ihn Pflegegeld der Stufe 6 bezogen. Nach einer Untersu-



Rechtsexpertin Mag.<sup>a</sup> Daniela Fließner aus der AK-Bezirksstelle in Traun berät in vielen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts.



## 10.500 Fälle abgeschlossen

Im vergangenen Jahr wurden von den Jurist:innen der AK Oberösterreich rund 10.500 Rechtsakte abgeschlossen – um ein Viertel mehr als im Jahr zuvor.

## 17 Millionen Euro erkämpft

In arbeitsrechtlichen Fällen wurden rund 17 Millionen Euro erkämpft. Die Erfolgsquote betrug 76 Prozent. Zumeist ging es um vorenthaltene Lohn- und Gehaltsansprüche sowie Kündigungen.

## Rund 343.000 Beratungen

343.529 Menschen suchten bei der Arbeiterkammer Oberösterreich Rat und Hilfe in Fällen des Arbeits-, Sozial-, Insolvenz- und Konsumentenrechts sowie in Bildungsfragen – mehr als selten zuvor.

# 2024: Voller Einsatz für Mitglieder

## 64 Millionen Euro

In Streitigkeiten rund ums Pflegegeld oder um Pensionsansprüche erkämpften die Expert:innen der AK Oberösterreich im vergangenen Jahr mehr als 64 Millionen Euro.

## 48 Millionen Euro gesichert

Nach Unternehmenspleiten konnten 48 Millionen Euro für die AK-Mitglieder gesichert werden – dank rascher und unbürokratischer Hilfe. Die KTM-Insolvenz ist da noch gar nicht mit eingerechnet.

chung wurde das Pflegegeld auf Stufe 3 gekürzt. Erst als die AK den Fall vor Gericht gebracht hatte, bekam die Familie wieder die höhere Pflegestufe.

### *Konsumentenschutz nützt fast allen Menschen*

Im Konsumentenschutz geht es zwar um vergleichsweise weniger Geld. Aber die dort behandelten Themen betreffen fast alle Menschen in Oberösterreich: Energiepreise, teure Mieten, Internetbetrug und neuerdings angebliche Besitzstörung. <

dominik.bittendorfer@akooe.at



**Andreas Stangl**  
Präsident

## Stolz auf die Leistungen der AK

**AK-Report:** Herr Präsident, die AK Oberösterreich hat fast 132 Millionen Euro erkämpft. Wie sehen Sie das?

**Stangl:** Diese Zahl sehe ich zwiespältig. Zum einen macht es mich tatsächlich stolz, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der AK jeden Tag und das ganze Jahr über leisten. Zum anderen bringt diese Bilanz zum Ausdruck, wie respektlos vielfach mit unseren Mitgliedern umgegangen

wird. Ob im Betrieb, bei der Bezahlung, bei medizinischen Begutachtungen und erst recht bei den letzten großen Insolvenzen, wie bei KTM oder kika/Leiner.

### *Was meinen Sie damit?*

Es geht um Gerechtigkeit für unsere Mitglieder. Es muss uns bewusst sein, dass es zum Beispiel bei ausbleibenden Lohn- und Gehaltszahlungen

nicht nur ums Geld, sondern um Existenzen und menschliche Schicksale geht.

*Gut für diese Menschen, dass es die AK gibt!* Absolut. Ohne uns wären die Beschäftigten der Wirtschaft, der Politik und den Institutionen hilflos ausgeliefert. Wir kämpfen für jeden einzelnen und auf der politischen Ebene, kollektiv für alle.



# Mit AK-Hilfe den Sprung zum Wunschberuf gewagt

Noch einmal einen völlig neuen Berufsweg einschlagen? Yvonne Kasper hat das mit Hilfe der AK-Bildungsberatung gemacht.

Yvonne Kasper hat im Laufe ihres Lebens viele Qualifikationen erworben. Die sympathische Linzerin kann einen beeindruckenden beruflichen Werdegang vorweisen. „Mich interessiert halt viel und anpassungsfähig bin ich auch“, erklärt sie ihr turbulentes Arbeitsleben.

## Von Technischer Zeichnerin zur Krankenpflegerin

Begonnen hat sie dieses schon mit 15 Jahren als Büroangestellte in einer Malerei. Nur wenige Monate später begann sie eine Lehre als Technische Zeichnerin, die sie erfolgreich abschloss und daraufhin bei einer Linzer Lüftungsbaufirma arbeitete. Als ihr Vater schwer erkrankte, half sie mit, sich um sein Wohlbefinden zu kümmern. Dabei entdeckte Yvonne Kasper, dass ihr



Yvonne Kasper am Weg zum Wunschberuf. Nach der Lehre zur Technischen Zeichnerin und jahrelanger Spitalsarbeit folgt nun das Studium zur Volksschullehrerin.

das Pflegen hilfsbedürftiger Menschen liegt. Die Folge: Der Beginn einer Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin, die sie mit Erfolg absolvierte. Der Dienst auf der „Frühchen“-Station eines Linzer Klinikums er-

wies sich allerdings als psychisch sehr herausfordernd und auch der bekannte Personalmangel sowie der Arbeitsstress brachten Kasper zum Nachdenken. So reifte der Gedanke, nochmals eine neue berufliche Herausforderung zu wagen.

„Eins war mir klar. Ich wollte was mit Kindern machen“, so Kasper. Der Tag der offenen Tür an der Pädagogischen Hochschule brachte die Entscheidung. Sie beschloss, ein Studium zur Volksschullehrerin zu beginnen.

## Vor Jobwechsel schrecken viele zurück

Doch dann tauchten die entscheidenden Fragen auf: Wie kann ich mir das finanziell leisten? Ist Bildungskarenz möglich? Wie funktioniert das Nachholen der Matura? Sie tat genau das Richtige. Sie wandte sich an die Bildungsberatung der AK Oberösterreich. Dort zeigte man ihr konkrete Wege auf, wie sie ihren Wunschjob ohne Existenzangst verwirklichen kann. Dank AK-Hilfe und dem Verständnis ihrer Chefinnen kann sie mit flexiblen Arbeitszeitmodellen den Job im Spital und die nötigen Bildungszeiten vereinbaren. Für geblockte Lehrveranstaltungen verwendet sie ihren Urlaub.

„Finanzielle Unsicherheiten und die Furcht, Lebensqualität einzubüßen, schrecken viele in meinem Alter von einem Jobwechsel ab“, sagt die mittlerweile 32-jährige Linzerin. Mit ein bisschen Mut und der richtigen Beratung könne man diesen Schritt ruhig wagen. Und ihr Ziel rückt immer näher: Volksschullehrerin im Mühlviertel, am besten im Raum Freistadt. <

[hans.promberger@akooe.at](mailto:hans.promberger@akooe.at)



## AUFGEZEICHNET von Karl Berger



## DAS STECKT DAHINTER

### Was ist eigentlich ein Kreditrating?

Ein Kreditrating ist eine standardisierte und skalierte Bewertung der Bonität (Kreditwürdigkeit) eines Kreditnehmers/einer Kreditnehmerin. Es kann zwischen einem internen und einem externen Kreditrating unterschieden werden. Ein internes Rating ist ein bankinternes Verfahren zur Bonitätsmessung. Kreditratings werden von Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch gemacht. Diese drei Agenturen beherrschen den Weltmarkt und bewerten neben der Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Staaten auch jene von Finanzinstrumenten wie beispielsweise Anleihen. Ihre Ratings, die Bonitätsnoten der Schuldner:innen darstellen, sind eine Voraussetzung für den Zugang zu den Finanzmärkten.

### Auflösung von Seite 2 „Gut zu wissen“

Antwort c) ist richtig. Mehr als zwei Drittel der unter 30-Jährigen sehen die Leistbarkeit als Problem. Dabei spielen besonders die Mietpreise eine entscheidende Rolle. Um die steigenden Wohnkosten rasch und effektiv einzudämmen, bedarf es dringend einer wirksamen Mietpreisbremse!



## Günstig Skifahren

Der Konsumentenschutz hat die Hauptsaison-Preise in den acht bekanntesten Skigebieten in Oberösterreich erhoben. Am günstigsten sind Tageskarten zu fixen Preisen am Sternstein mit 44 Euro für Erwachsene, 27 Euro für Kinder und 41 Euro für Senior:innen. Auch eine Familie mit zwei Kindern im Alter von zehn und zwölf Jahren fährt hier um 142 Euro am günstigsten.

Am Hochficht, auf der Wurzeralm und auf der Höss gibt es seit heuer dynamische Preise. Wer dort früher bucht, bekommt angeblich günstigere Preise. Ob das wirklich so ist, wird der Konsumentenschutz genau beobachten.

## Neue Wohnung? Kostenloser AK-Kredit hilft beim Start!

Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Eine Wohnung zu finden, die gefällt und leistbar ist, wird aber für immer mehr Arbeitnehmer:innen zum Problem. Mit dem „Startpaket Wohnen“ unterstützt die AK Oberösterreich ihre Mitglieder bei der Finanzierung einer vorgeschriebenen Kautionszahlung. Bis zu 5.000 Euro Kautionsdarlehen können Mitglieder der AK Oberösterreich einmalig kostenlos aufnehmen. Die gesamten Zinsen und Nebenkosten, wie Bearbeitungsgebühren oder Kontoführungsspesen, übernimmt die AK Oberösterreich. Die Kreditnehmer:innen zahlen das geliehene Kapital in maximal 48 Mo-

natsraten zurück. Der Antrag kann innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt der Wohnraumbeschaffung gestellt werden. Das Formular ist auf der Website der AK Oberösterreich abrufbar.

### *Alles in Ordnung mit der Wohnmappe*

Der Schritt in die erste Wohnung will wohlüberlegt sein. Die kostenlose Wohnmappe der Arbeiterkammer Oberösterreich bietet viele nützliche Tipps und Informationen rund um die erste Mietwohnung, wie zum Beispiel zur Wohnungssuche, zur Budgetplanung,



den Rechten und Pflichten des oder der Mieter:in oder auch Beendigung des Mietverhältnisses, Wohnungsübergabe und Ablöse. Zusätzlich ist in der Wohnmappe Platz für die wichtigsten Dokumente der neuen Wohnung. Das schafft Ordnung!



# Weit mehr als nur ein Badewaschl

**Als Saunameister im Hotel Lebensquell Bad Zell ist Manfred Fürnhammer laut eigener Aussage Mädchen für alles. Als Betriebsrat ist er das auch.**

Die Gäste sitzen schon seit zehn Minuten in der Sauna und heizen sich auf. Nun kommt Manfred Fürnhammer herein. Er erklärt kurz, was gleich passieren wird, und beginnt dann mit dem ersten Aufguss. Dem folgt ein zweiter und ein dritter. Dann ist kurz Pause, Zeit für eine Honig-Salz-Anwendung oder einen Kartoffel-Leinöl-Snack. Zurück in der Sauna beginnt das Procedere nochmals aufs Neue. Drei Aufgüsse in steigender Intensität. „Der Letzte ist schon ziemlich heftig“, sagt der Saunameister.

### *Seit der Eröffnung im Lebensquell beschäftigt*

Manfred Fürnhammer arbeitet seit 20 Jahren als Saunameister. „Wir haben schon Aufgüsse geübt, als noch Fliesen gelegt und Kabel gezogen wurden, damit wir dann, wenn das Hotel eröffnet wird, ab dem ersten Tag perfekt funktionieren. Damals war der gelernte Tischler 35 Jahre alt. Heute spürt er, dass die Arbeit



Viel mehr als heiße Luft: Saunameister Manfred Fürnhammer sorgt dafür, dass seine Gäste zufrieden und entspannt sind.

altersbedingt anstrengender geworden ist. „Arbeiten bei 95 Grad oder hoher Luftfeuchtigkeit, wie im Dampfbad, spüre ich heute schon mehr als damals“, sagt der Saunameister. Schön ist die Arbeit für ihn nach wie vor. „Unser Beruf hat eine hohe Wertigkeit, wir sind viel mehr als nur Badewaschl“, sagt Fürnhammer. Es brauche viel Vertrauen der Gäste. Man habe hohe Verantwortung, etwa wenn jemand kollabiert. Und man sei auch Psychologe, wenn es an der Bar zu Gesprächen mit redseligen Gästen kommt, so

der Saunameister, der sich selbst als Mädchen für alles bezeichnet: „Wir betreuen auch die Bar und das Fitnessstudio. Wir kochen Tee und Kartoffeln für spezielle Aufgüsse, suchen verlorene Gegenstände und verarzten kleinere Blessuren.“

Kleinere Blessuren, im übertragenen Sinne, gibt es auch manchmal bei den Kolleginnen und Kollegen im Hotel. Umso besser, dass auch sie ein Mädchen für alles haben – den Betriebsrat. Dessen Vorsitzender bei den 130 Arbeiter:innen: Manfred Fürnhammer. „Bei so vielen Leuten

gibt es immer was zu tun. Auf gerechte Bezahlung schauen, kleine Reibereien schlichten oder einfach nur zuhören“, sagt der Betriebsrat.

### *Nach Corona herrscht wieder Hochbetrieb*

Die größte Herausforderung war für ihn Corona. „Im leeren Hotel war es gespenstisch“, sagt er. Aber seither herrscht wieder Hochbetrieb. „Der Trend zum Wellnesen ist ungebrochen“, so Fürnhammer. <

dominik.bittendorfer@akooe.at



# Zwei Lehrlinge basteln mit viel Feingefühl an der Luftfahrt-Zukunft

Als einziges Unternehmen in Oberösterreich bietet FACC eine Faserverbundtechnik-Lehre an. Johannes Leitl und Emilia Ebner sind mit viel Eifer dabei.

Das Future-Team nennt der Rieder Weltkonzern FACC seine 44 Lehrlinge. Und das völlig zu Recht. Denn ein Großteil von ihnen arbeitet in der Lehrwerkstatt an einer umweltverträglicheren Luftfahrt. Eine Branche, die durch den enormen Energieverbrauch für einen wesentlichen Teil des Klimawandels verantwortlich gemacht wird. Und Expert:innen erwarten, dass sich der zivile Luftverkehr bis 2050 sogar noch verdoppelt.

## Das Fliegen umwelttauglich machen

Für eine nachhaltige Luftfahrt sind daher neben wichtigen politischen Maßnahmen auch technologische Entwicklungen von zentraler Bedeutung. Neue, leichtere und gleichzeitig robustere Leichtbauwerkstoffe wie faserverstärkte



Johannes Leitl und Emilia Ebner beim „Bagging“ in der FACC-Lehrwerkstatt.

Kunststoffe helfen, das Gewicht von Flugzeugen zu reduzieren und so weniger Treibstoff zu verbrauchen. Enorm leicht und gleichzeitig extrem stabil und belastbar sowie besonders vielseitig einsetzbar – genau die richtigen Eigenschaften, um die Lebensdauer von Flugzeu-

gen zu verlängern. Und genau damit beschäftigen sich seit Johannes Leitl und Emilia Ebner, zwei der ersten Faserverbundtechnik-Lehrlinge in Österreich. Dieser Lehrberuf wird seit Sommer 2024 neu angeboten. „Ich habe Flugzeuge und Raumfahrt immer schon recht cool

gefunden“, sagt der 15-jährige Geinberger zur Motivation, die Lehre bei FACC begonnen zu haben. Die 18-jährige Emilia Ebner aus Lambrecht wusste schon, was auf sie zukommt, da auch ihre Schwester Kunststofftechnikerin ist. Beim Besuch des AK-Report-Teams waren beide gerade mit dem „Bagging“ beschäftigt. Dabei setzen sie die Werkstoffe mittels Folie oder Beutel (daher „Bagging“) während des Aushärtens unter Vakuum. So werden Lufteinschlüsse minimiert und eine hohe Qualität des Materials sichergestellt.

## Wer Spaß an der Arbeit hat, ist auch gerne dabei

Was braucht es, um ein guter Faserverbundtechniker zu werden? „Fingerspitzengefühl, genaues Arbeiten und viel Kommunikation. Wir leben vom hohen Qualitätsstandard. Da ist es besser, lieber zweimal nachzufragen“, sagt Ausbildungsleiter Helmut Winkler. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fördern, ist ihm besonders wichtig. „Denn wer Spaß an der Arbeit hat, ist auch gerne dabei.“

[hans.promberger@akooe.at](mailto:hans.promberger@akooe.at)

## AK AM SCHAUPLATZ

### Wings for Women: FACC ist Gleichstellung wichtig

AK-Vizepräsidentin Christine Heitzinger konnte sich bei ihrem Besuch im Werk 4 von FACC in Reichersberg ein Bild davon machen, was beim weltweit tätigen Flugzeugzulieferer alles in Sachen Gleichberechtigung gemacht wird. „Es ist wirklich toll, dass beim Innviertler Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen sehr hohen Stellenwert hat. Was die Kinderbetreuung betrifft, bietet FACC sogar einen firmeneigenen Kids-Club“, sagt Heitzinger im Gespräch mit dem AK-Report.

Insgesamt 3.360 Mitarbeiter:innen hat FACC in Österreich, 1.075 davon sind mittlerweile Frauen. „Wir haben nicht umsonst das Projekt Wings for Women ins Leben gerufen“, erzählt Barbara Huber, die stellvertretende Vorsitzende des Arbeiterbetriebsrates. Um was es dabei geht? „Ziel ist es, Chancengleichheit zu fördern, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und Frauen in unserem Betrieb zu stärken“,



FACC-Mitarbeiterin Nadja Lang, AK-Vizepräsidentin Christine Heitzinger sowie Harry Hausteiner und Barbara Huber vom FACC-Betriebsrat (von links).

erzählt Huber. Im Werk 4 in Reichersberg, dem neuesten von FACC, wird alles hergestellt, was man außen bei einem Flugzeug sieht. Außerdem werden hier die verschiedensten Bauteile für Passagier- und Transportdrohnen produziert. „Es ist unheimlich viel zu tun, aber wir schauen immer darauf, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen wohlfühlen“, sagt Huber.

[michael.petermair@akooe.at](mailto:michael.petermair@akooe.at)





# Burnout am Herd

## INTERVIEW MIT MARKUS KRASSNITZER

Markus Krassnitzer ist Koch aus Leidenschaft. In seinem sehr persönlichen Buch „Burnout am Herd“ erzählt er, wie aus einer möglichen Karriere als Küchenchef ein Zusammenbruch wurde. Wir haben nachgefragt, wie er die Gastronomie erlebt hat.

**AK-Report:** *In Ihrem Buch schreiben Sie, Kochen sei der schönste Beruf der Welt. Warum ist das für Sie so?*

**Krassnitzer:** Ich habe schon als Kind gerne gekocht. So war es eigentlich klar, dass ich eines Tages eine Ausbildung zum Koch machen werde. Das Schöne an diesem Beruf ist für mich, dass man Menschen mit Kochen wirklich Freude bereiten und Gastgeber sein kann. Die Leute kommen gerne zu dir essen. Blöd wird es halt, wenn dir alles zu viel wird.

**AK-Report:** *Welche Schattenseiten hat der Beruf für Sie?*

**Krassnitzer:** Wenn man jung ist, will man viel erreichen. Ausbildung und Arbeit haben viel Spaß gemacht und wir haben wirklich als Team angepackt. Ich war damals Anfang 20 und habe geglaubt, ich kann und muss allem und jedem gerecht werden. Damals habe ich nicht „Nein!“ sagen können. Da kam dann auch Alkohol ins Spiel.

**AK-Report:** *Welche Rolle spielte der Alkohol?*

**Krassnitzer:** Nicht nur der Alkohol. Ich habe Kolleginnen und Kollegen

gesehen, die was genommen haben, um länger munter zu sein. Koffeintabletten, Schmerzmittel, weil es ja auch körperlich anstrengend ist. Jeder findet seine Substanz. Bei mir war es der Alkohol. Der hat mir vermeintlich geholfen, abzuschalten. Der Körper hält das schon einige Zeit aus. Nur die Psyche lässt irgendwann mal aus.

**AK-Report:** *Wie ging es weiter?*

**Krassnitzer:** Ich bin eines Tages mit einem Nervenzusammenbruch im Rettungsauto gelegen. Am nächsten Tag bin ich auf Revers heim

» *Ich war Anfang 20 und habe geglaubt, ich muss allem und jedem gerecht werden.* «

und wieder in der Arbeit gestanden. Das machst du jedoch nur ein, zwei Mal. Öfter geht das nicht. Und dann brauchte es auch noch Mut, um zu deinen Chefs zu gehen und zu sagen: Ich kann nicht mehr. Da kamen dann Beschwichtigungen und Appelle. Das war schon eine krasse Erfahrung.

**AK-Report:** *Das klingt nach einer wirklich krassen Erfahrung. Wurde es dann besser?*

**Krassnitzer:** Nein, es ging noch tiefer bergab. Ich bin ja ein lustiger Lebemensch, immer live dabei. Gleichzeitig habe ich aber gespürt, dass es mir immer schlechter geht. Bis ich eines Tages meine erste Panikattacke hatte und glaubte, ich müsse jetzt Probesterben. Bald darauf war Schluss, ich musste weg von dort.

**AK-Report:** *Wie hat dieser harte Schnitt die Situation verändert?*

**Krassnitzer:** Zuerst einmal fiel ich in ein tiefes Loch. Ich habe viele Kontakte zu Leuten abgebrochen und gelernt, dass Freundschaft mehr ist, als nach Feierabend auf ein Bier zu gehen. Da sind nicht mehr viele Menschen an meiner Seite übergeblieben. Ich habe dann eine Therapie und später eine neue Ausbildung angefangen.

**AK-Report:** *Und heute?*

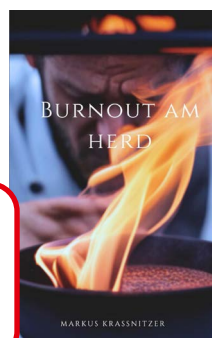
**Krassnitzer:** Heute arbeite ich wieder als Koch in der Tabakfabrik in der Kreisler\*in und genieße die Arbeitszeiten und freien Wochenenden.

**AK-Report:** *Was muss sich ändern, damit Kochen für mehr Menschen ein Traumberuf sein kann?*

**Krassnitzer:** Der Umgang miteinander ist für mich entscheidend. Wenn man einen jungen Menschen hat, der genau diesen Beruf lernen will, dann sollte man ihm mit aller Wertschätzung begegnen. Ihn nicht „zur Sau machen“, wenn einmal Fehler passieren. Ich glaube daran, dass die aggressiven Küchenchefs von vor 20 Jahren heute nicht mehr am Ruder sind. Und, dass junge Menschen heute besser wissen, was sie mit sich machen lassen und was nicht. <

[gregor.kraftschik@akoee.at](mailto:gregor.kraftschik@akoee.at)

Die AK verlost 10 Exemplare von „Burnout am Herd“ von Autor Markus Krassnitzer. Einfach den QR-Code scannen und gewinnen!





# VON FIRMA

# ABGEZOCKT?

## Da geh' ich zur AK!

„Bei mir ist eines Tages ein Verkäufer aufgetaucht: mit einem Kostenvoranschlag für eine PV-Anlage. Zuerst sollte noch geklärt werden, ob die Installation überhaupt möglich ist. Zwei Wochen später ist eine Auftragsbestätigung für eine PV-Anlage um 20.000 Euro ins Haus geflattert! Mein Einspruch ist nicht akzeptiert worden. Erst nachdem die AK eingeschritten ist, hat die Firma den Auftrag storniert.“

**Herr W. aus Traun**



**Andreas Stangl**  
Präsident

„Wenn Ihnen Lohn oder Gehalt vorenthalten werden, Sie falsch eingestuft sind, die Überstunden nicht bezahlt bekommen oder aber als Konsument:in übers Ohr gehaut werden, dann verhilft Ihnen die Arbeiterkammer Oberösterreich zu Ihrem Recht.“

Österreichische Post AG, MZ 02Z033936 M, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

**ooe.arbeiterkammer.at**